PLAINTES D'UN LAIQUE ALLEMAND DU 14. SIECLE SUR LA DECADENCE DE LA CHRETIENTE...

Nicolaus von Basel, Carl Wilhelm Adolph Schmidt





Plaintes d'un Laïque allemand

du quatorzième siècle,

SUR LA

Décadence de la Chrétienté

OPUSCULE PUBLIÉ POUR LA PREMIÈRE FOIS

A L'OCCASION DU QUATRIÈME ANNIVERSAIRE DE L'INVENTION DE L'IMPRIMERIE,

D'APRÈS

UN MANUSCRIT DE LA BIBLIOTHÈQUE DE LA VILLE DE STRASBOURG,

PAR

Charles Schmidt,

DOCTEUR EN THÉOLOGIE, PROFESSEUR AU SÉMINAIRE PROTESTANT DE STRASBOURG



Strasbourg,

CHEZ SCHMIDT ET GRUCKER, LIBRAIRES, RUE DES ARCADES, 6.

1840.

STRASBOURG, IMPRIMERIE DE G. SILBERMANN.

NOTICE.

En nous rappelant la grande invention de Gutenberg, qui rendit à jamais impossible toute servitude intellectuelle, nous aimons aussi à nous rappeler les efforts tentés avant cette époque pour réclamer en faveur de l'indépendance des esprits, avec un zèle souvent, il est vrai, peu éclairé et presque toujours stérile, mais toujours au moins généreux dans son principe.

L'opuscule que nous offrons aux personnes qui aiment à s'informer de l'état religieux du peuple au moyen âge, est le produit d'un zèle de ce genre. Il nous a semblé curieux sous plus d'un rapport. Ouvrage d'un laïque du quatorzième siècle, il est un monument précieux d'une époque où, peu satisfait des débats d'une scolastique aride, le peuple commençait à se livrer avec ardeur aux spéculations mystiques, dont il attendait les consolations que les calamités de ces temps lui avaient rendues si désirables. Des plaintes sur la décadence de l'Église, sur la corruption du siècle et le peu de foi des docteurs, se mêlent dans ce traité à des visions et à des prédictions de nouveaux malheurs qu'une prompte pénitence peut seule éviter. Dans la bouche d'un laïque des plaintes pareilles devaient sans doute paraître dangereuses à l'Église, d'autant plus que l'auteur recommande instamment au peuple de s'instruire lui-même dans des livres écrits en sa langue, et de demander conseil aux laïques amis de Dieu plutôt qu'aux mauvais prêtres.

L'auteur se fait connaître comme ayant été un homme du monde, possesseur de richesses considérables; une note, placée à la fin, nous apprend en outre que ce traité fut envoyé à *Jean Tauler,* par un *ami de Dieu inconnu,* à l'époque où la ville de *Bâle* fut en grande partie détruite par un tremblement de terre, c'est-à-dire en 1356.

Dans un ancien exemplaire latin, perdu aujourd'hui, du mémorial de la maison de Saint-Jean à Strasbourg, le même traité est cité comme provenant d'un *laïque,* que la version allemande de ce mémorial, dont il existe encore plusieurs manuscrits, ne désigne que sous le nom *d'un grand et secret ami de Dieu, dans l'Oberland.* Ce laïque, qui acheva de convertir le célèbre prédicateur Tauler à la théologie mystique, joua un grand rôle dans les mouvements religieux des contrées rhénanes au quatorzième siècle. C'est lui sans doute qui fut à la tête de la société mystique des *amis de Dieu.* Une sentence rendue à Cologne en 1393, dont une copie se trouve dans un manuscrit de la bibliothèque de notre ville, condamne un prêtre, Martin de Mayence, pour avoir embrassé le parti d'un *laïque,* nommé *Nicolas de Bâle.* Selon Jean Nider, le seul auteur qui parle de ce Nicolas (*Formicarius,* lib. III, cap. 2, fol. 40; Arg. 1517, 4°), il fut brûlé comme Beghard à Vienne en Dauphiné, peu de temps avant le concile de Pise, et après s'être longtemps soustrait aux recherches des inquisiteurs. Nider ajoute qu'il prétendait avoir eu beaucoup de visions. Or, dans le traité que nous publions, ainsi que dans la biographie manuscrite de Rulman Merswin, fondateur de la maison de Saint-Jean à Strasbourg, et profond admirateur de ce mystérieux ami de Dieu, il est constamment question des révélations surnaturelles que ce dernier s'attribuait.

En rapprochant ces différentes indications, nous avons acquis la certitude que le laïque qui convertit Tauler, et qui est appelé un grand ami de Dieu dans l'Oberland, est identique avec Nicolas de Bâle, et que c'est lui qui est l'auteur du présent opuscule.

Malgré les égarements d'un esprit qui s'abandonnait trop facilement aux extases mystiques, il nous a semblé que Nicolas de Bâle méritait d'être tiré de l'oubli, en faveur de son zèle pour la pureté de l'Église, comme aussi en faveur de sa fin déplorable.



Die gewaltige craft dez vatters, die wisheit des sünes, die minne des heiligen geistes muese uns unser herze und unser sele mit craft besitzen. Amen. Es beschach in der lieben cristnaht des selben iares do men zalte von gottes gebürt tusent iar drü hundert iar fünfzig iar sehs iar, daz eine creature, ein mensche, in der selben naht, uffe die mitternaht, grosser krankeit an sin selbes nature gewar wart; und der selbe mensche stuont uf von sinen knüwen, und satte sich in der selben meinunge nider daz er der naturen mit dem selben gegenwertigen grosen hochgezit zuo helfe kumen wolte, und sprach : ach min got und min herre, getar ich dich gebitten, und ist es denne din wille, so beger ich an dich daz du mir zuo helfe kumest mit ettewas trostes dins gegenwertigen grosen hochgezites diner lüstlichen kintheit! Und in diseme hindersten worte wart, do befant ich in einer übernatürlichen wisen, kume in einer stunden lang, gar grose froemede mere; ich befant alle die gebresten, die die cristenheit in disen gegenwertigen ziten uebende ist, und ouch alle die plogen die got derumbe über die cristenheit vürhengen wil, es unsi denne daz sich die cristenheit groesliche bessernde si. Und do ich wider zuo mir selber gelosen wart, do fant ich

mine nature in also gar groser cranckeit daz men not mit mir haben mueste wie men mich an ein bette brehte; und lag an dem bette one alle lipliche spise unze an des lieben sante Johannes tag; und an des lieben sante Johannes tag do wart miner nature geben eine übernatürliche craft, und do ich der craft gewar wart, do kerte ich mich anstette mit sin und mit herzen und mit allen dem daz ich kunde und vürmoehte zuo der ewigen worheit, und sprach: min herre ihesus cristus, got aller ürbermede, mich het ettewas wunder daz du mir dis loebeliche grosse hochgezit diner lieben erwürdigen kintheit also gar herte ingeschlagen hest. Do wart mir in einer übernatürlichen wisen zuo vürstonde geben, daz es nüt zimeliche wer, daz ein got gelosener, got minnender mensche in disen soerclichen ziten solte mit kindes spil umbegon. Do wart ich gar sere in mich selber geschlagen, und wart mich ouch die cristenheit von alleme grunde mins herzen gar ser übele erbarmende, und sprach do: ach grundelose barmhertzikeit, ürbarme dich über die cristenheit, und kum ir zuo helfe, und gedenke an daz bitter swere liden daz du drü und drissig iar in menschlicher naturen litte, und gedenke ouch an alles din bluot daz du vergossen hest, und an dinen bittern strengen tot, und an diner lieben muoter liden, und an alle dinen lieben heiligen die ie martel und liden durch dich ürlitten hant, und erbarme dich über die cristenheit! Unde do ich dise bette mit groseme erneste getet, do wart mir in einer übernatürlichen wisen zuo fürstonde geben also: tuon dich dirre bette abe, wenne es mag one grosse besserunge nüt anders sin; und die grundelose barmherzikeit het selber gebetten die ewige wisheit, so het die ewige wisheit alsus geentwürtet: grundelose barmhertzikeit, bedenke dich in dir selber, so bevindest du in dir selber wol daz es eine grosse erbermede ist, und gar nützze und gar guot ist daz men die cristenheit in maniger hande wise ploge und anegriffe und ir zuo helfe kume, daz si wider in cristenliche ordenunge kume, denne men si in disen ziten also lose geston und abenemen, und von zit zuo zit ie boeser und ie boeser wurt; und von disen twingenden plogen so moegent si in forhte und in rüwe irre sünden kumen, daz ir gar vil behalten mag werden; und, grundelose barmherzikeit, liesest du es also stan, die wol in die gerehtikeit moehtent vallen und des ewigen todes moehtent fürderben; und derzuo also es umbe die cristenheit nu stot, und also ir leben nu ist, und daz selbe betrogen leben do si nu

inne sint, daz mueste noch gar lange und gar vil zites wern und geston, solte die zal erfüllet werden; und dovon, liebe grundelose barmhertzikeit, tuo so wol und tuon dich rehte dirre bette abe, wenne also es nu stot so ist es der cristenheite gar nützze und gar guot daz men si in maniger hande wise twinge daz si wider in cristenliche ordenunge kume. O, sprach die grundelose barmherzikeit, liebe ewige wisheit, ich habe in dir gemerket und befunden die plogen die du über die cristenheit verhenget hest und noch vürhengen wilt, daz daz nüt plogen sind; es ist der cristenheite nützze und guot, und eine notdurft, und eine grosse ürbermede daz ir von forhten alsus geholfen wurt daz si ein sicher leben muos leren leben, daz selbe leben usser geworer cristenlicher ordenunge kumende ist; und mich dunket ouch guot daz men dise ding sol künden allen den geworen anebettern die den vatter anebittende sint in dem geiste und in der worheit, und sol die selben lieben fründe heissen swigen, und sol in ouch kunt tuon das es nüzzer si daz men die cristenheit twinge wider in ordenunge zuo kumende denne men si allezit lose hinder sich gon und abenemen, und derzuo in irren sünden fürderben. Ach, alle liebe cristonmenschen, wissent daz in der rehten worheit, daz ich dise mer und dise ding ouch in einer übernatürlichen wisen befunden habe, und do ich dise ding also gar in einer grossen übernatürlichen wisen befant, und do die nature do wider zuo ir selber gelosen wart, do wart ich gar sere in mich selber geschlagen, wenne ich hette vor gar vil mit grosseme erneste dervür gebetten; aber do ich dise ding befant, do sprach ich anstette: ach grundelose ewige wisheit, sider du dise ding in ewige ordenunge also gar grundelose barmherzikliche wol anegesehen hest, daz dise künftigen plogen nüt plogen soellent heissen, noch sin, und ouch der cristenheite nüzze und guot soellent sin, so bitte ich dich, ewige wisheit, daz du nüt mit mir zürnest daz ich dich also gar vil vür dise sachen gebetten habe, und wil dir nu gerne gehorsam sin und wil nüme derfür bitten; und wenne es ouch nu beschiht daz die plogen kument, so wil ich si anesehen, und ouch haben für eine grosse barmhertzige gnade, mit der gnaden du der cristenheite zuo helfe kumen wilt; und sprach do : ach liebe ewige grundelose wisheit, wer es din wille, so wolte ich gerne von dir bewiset werden wenne es solte beschehen daz die plogen kumen soellent, und ouch obe dise selben plogen ouch über daz ungloubige volke, heiden und iuden,

gon sol, und ouch obe dise selben plogen an allen enden der welte in einer wise geliche kumen soellent. Do ich dise froge getet, do wart mir in einer übernatürlichen wisen zuo fürstonde geben daz die plogen in ettelicher wisen me solte gon über daz ungloubige volk, daz si eht nüt gesterket werdent in irme unglouben, und die plogen soellent ouch nüt an allen enden in einer wise geliche kumende sin; in einen landen wurt daz volk mit füre und mit wasser betwungen, und denne in andern landen mit ertbidemen, und denne in einen landen mit bluot giessende, und mit vürderbunge der fruhte, und denne aber in einen landen mit gehen toeden, und gar mit unbekanten grossen winden die hüser und ouch anders dernider werfende werdent; aber an welen enden men sich nüt bessernde ist, so mag es wol beschehen daz eine ploge noch der andern der kumet unze an die zit daz si betwungen werdent daz si sich muesent bessern. Aber wenne die plogen kumen soellent, daz solt du nu zuomole nüt befinden, und du solt es nu zuomole der ewigen ordenunge bevelhen; anders, dir moehte wol beschehen also ionas beschach, und moehtest ouch an ettelichen enden wol zuo eime lügener werden; und daz ist daz sache, an welen enden got vindet eine cristenliche unbetrogene besserunge, derselben gegene wil got schonen und in siner huote behaben, und er wil nüt eine ganze gemeine sintfluot losen kumen also bi noheles ziten beschach. Und die cristenheit wurt an manigen enden grosse trücke und grosse swere erbeit liden ebe si sich wil losen twingen daz si wider in gewore cristenliche ordenunge kume, und ist daz sache daz die cristenheit zuo gar ferre usser cristenlicher ordenunge getretten hant. Und do ich dise mere und dise ding alle in einer übernatürlichen wisen befunden hette, do sprach ich : ach grundelose ewige wisheit, ist es din wille, so gip mir zuo vürstonde ebe ich schriben sol dise grossen süntlichen gebresten die ich von dir befunden habe derumbe du ouch die cristenheit plogen wilt, es si denne daz sich die cristenheit groesliche bessernde ist. Do wart mir in einer übernatürlichen wisen zuo vürstonde geben, ich solte nüt alles daz schriben in allen den stücken der sünden also ich si befunden hette, es wurde anders zuo vil und zuo lang, und ich solte an ein kleines buechelin mit gar kurzen stumpfen worten die sinne darabe schriben, und solte ouch anstette anevohen zuo schribende, so solte ich ouch wol bewiset werden was ich schriben solte.

In dem namen unsers lieben herren ihesus cristus, nement war, alle liebe criston menschen, was der süntlichen bresten sint derumbe got die cristenheit mit sinen plogen anegriffen wil. Daz ist zuo dem ersten die sünde die do heisset hoffart, von der selben wegen got lüzefar und alle sine gesellescbaft lies vallen und ewikliche vallen muesent, der selben lüzefars hoffart in disen gegenwertigen ziten rehte genuog worden ist; und daz siht men wol in aller hande volke, daz ie eins über daz ander wil sin und sich ime gelichen wil; und dirre grosen übermuetigen hofart der ist in disen ziten in aller hande volke, si sint geisliche oder weltliche, rehte gnuog; und solte ich alle die stücke die zuo dirre sünden alleine gehoerent, schriben, domitte sich die cristenheit vürschuldet, und ouch verschuldet het, ich moehte si alleine kume an ein ganz buoch geschriben. Und dis siht ein iegelicher criston wiser bescheiden mensche in sin selbes sinnelichen bescheidenheit wol; und wer es das die cristenheit mit keinen andern sünden beflecket were denne mit dirre sünden alleine, daz es got die lenge nüt litte. Nu die ander sünde derumbe got plogen wil, daz ist grit; und daz ist ouch eine gar grosse got hassende sünde, und ist daz sache daz si hoffart zuo ir zühet und si in irme halse verschlunden treit; und mit dirre sünden ist in dirre zit gar vil volkes beheftet und beflecket; und derzuo sint si also gar verblendet daz si nüt darumbe wissen wellent, und wellent nüt gedenken an den richen man, daz der alles sin guot mit rehte gewunnen hette, und gotte daz sine in wollust dirre zergenglichen zit vor behuop, und derumbe ewikliche luzefars gesellescbaft besitzen und haben muos. Und solte ich nu ouch alle die stücke schriben wie men in disen ziten guot gewinnet und ouch gewunnen het, und was irre hofertigen gritigen meinungen do inne ist, es wurde ouch zuo gar vil und zuo lang; und solte ich es alles schriben, ich hette ouch wol ein ganz buoch vol dervon zuo schribende. Ein iegelicher criston wiser mensche sehe es anne, und sehe es an mit sin selbes sinnelichen bescheidenheit die er von gotte unpfangen het, so siht er selber wol also gar vil gebresten in dirre sünden; und wer es daz sich die cristenheit in keinen andern gebresten fürschuldet hette denne mit diseme gebresten alleine, daz es got die lenge nüt litte. Nu die dirte sünde derumbe got plogen wil; daz ist unküschekeit die got ouch gar sere hassende ist und si in der alten e gar vaste gerochen het; nu ist ir in disen gegenwertigen ziten in maniger hande

wisen gar vil wider cristenliche ordenunge worden, es si heimeliche oder offenliche; und daz gestattet und lidet die cristenheit daz si von ordenunge nüt liden noch gestatten solte; und solte ich alleine schriben von den stücken waz schaden und waz sünden beschehent alleine von ebrechende, es wurde zuo vil und zuo lang; so ist ouch vil gebresten in der heiligen e do men ouch inne lebende ist wider cristenliche ordenunge; und solte ich ouch alle die stücke schriben die zuo dirre got hassenden sünden gehoerent, es wurde ouch zuo vil und zuo lang, ich hette ouch gnuog zuo tuonde, und solte ich si an ein ganz buoch schriben; ein iegelicher cristener wiser mensche sehe es ane mit sin selbes bescheidenheit, so siht er daz mit dirre unküschen got hassenden sünden die cristenheit in also gar maniger hande wise beflecket ist, und hette die cristenheit keinen andern gebresten, daz es got die lenge nüt litte. Nu die vierde sünde derumbe got plogen wil, daz ist betrogene bihte, und in der betrogenen bihte alle iar got enphahent und enpfangen hant. Betrogene bihte daz ist daz dem menschen sin selbes sinneliche bescheidenheit seit daz in sin bihter nüt den nehsten sichersten weg fuerende ist und ime doch volgende ist; so ist ouch daz betrogene bihte, daz der mensche der get und bihtet sime bihter mit also gar glosierten behenden worten, daz ettelicher bihter sich selber usser den sachen nüt wol gerihten kan in dirre betrogen bihte. Der wege und der stücke sint also gar vil in also gar maniger hande wise domitte sich die cristenheit in disen gegenwertigen ziten verschuldet, und solte ich alle die sachen und alle die stücke schriben die in der betrogen bihte beschehent, es wurde ouch zuo vil und zuo lang, ich moehte es ouch kume an ein ganz buoch geschriben; ein iegelicher cristoner sinneger mensche sehe es ane mit sin selbes sinnelichen bescheidenheit, so siht er also gar vil gebresten in disen sachen, und hette die cristenheit keinen andern gebresten, in duhte nüt wie es got die lenge litte. Nu die fünfte sünde derumbe got plogen wil; das sint alle gerihte, si sint geisliche oder weltliche; mit disen gerihten beschiht also gar grose ungerihte die gotte gar widerzeme sint; und an welen gerihten men nüt got vor allen dingen meinende ist, daz gerihte ist nüt gereht, und mag ouch gar kume gesin daz ganz gewor gerihte noch cristenlicher ordenunge do beschehen mag; und wer es nu daz ich solte alle die sachen und alle die stücke schriben die wider got in disen gegenwertigen ziten an-gerihte vollebroht werdent, es

wurde ouch zuo vil und zuo lang, und ich moehte si ouch kume an ein ganz gros buoch geschriben; und wer es ouch daz die cristenheit keinen andern gebresten uebende were, so wer doch dirre selbe süntliche gebreste gar ein groser gebreste, den selben gebresten ouch got zuo ettelichen ziten gerochen het. Ein iegelicher sinneger wiser cristoner mensche neme selber war in sin selbes sinnelichen bescheidenheit die er von gotte unpfangen het, so siht er selber wol daz ez gar krenklichen umbe alle gerihte stot, und wer die cristenheit keinen andern gebresten uebende, in duhte nüt daz ez got die lenge litte und es also solte losen geston. Nu die sehste sünde derumbe got plogen wil, und si got ouch die lenge nüt me liden wil, daz sint alle bihter wie si genant sint, die der muoter, der heiligen cristenheit, pfleger und hueter soltent gewesen sin und ir vor soltent gangen sin in eime got minnende und meinende lebende, und daz nüt geton hant und die heilige cristenheit hant gelosen abenemen und hinder sich gon, und die schulde an ein teil sachen ir ist; aber dis sol kein weltlich mensche urteilen noch rihten; wenne es got haben wil und die zit kumen ist, so wil es got selber rihten und schlihten und umbekern. Und solte ich ouch alle die gebresten und alle die stücke schriben die in disen ziten an den bihtern ist, es wurde ouch zuo vil und zuo lang; und dis sehe ein iegelicher wiser cristoner mensche ane mit der bescheidenheit die er von gotte unpfangen het, so siht er wol daz es gar krencliche in disen sachen stot; und hette die cristenheit keinen andern gebresten, in duhte nüt wie es got die lenge liese geston. Nu der alle liebe criston menschen, ich rate üch in rehter cristenlicher bruederlicher goettelicher minnen, daz ir üch wol besehent in diesen sehs süntlichen stücken, wenne do lit gar vil stucke in disen sehs sünden verborgen; und rate üch in allen truwen, daz nieman dem andern die schulde gebe, wenne es ist in disen ziten gar lüzel menschen usgenumen, der die schulde nüt enist; und ist daz sache das men gar lüzel menschen in disen ziten vindet die einen gantzen festen ker von der welte geton hant und sich lüterliche und gantz und gerwe zuo der ewigen worheit gekeret hant; und waz in disen ziten dez andern volkes ist, daz ist alles schuldig an disen plogen der wir alle zit wartende sint, und wissent der zit noch der stunden nüt, wenne si uns hindenan uffe deme halse gelit. Aber alle menschen sint nüt geliche schuldig an disen plogen, eins vil, das ander lüzel; aber die gerwe nüt schulde

habent, der ist in disen ziten gar lüzel; aber wir soellent ein guot getruwen haben daz ir in kurzen iaren me werden sol denne ir nu ist. Alle lieben frumen criston menschen, nement üwer selbes war; und ein iegelicher gange in sin selbes herze und neme sin selbes gar ebene unde gar genote war, und ersuoche die winkele sin selbes lebendes; ist ime denne reht, so sol er also vil mit ime selber vinden zuo tuonde, daz er billiche und wol ander menschen vergessen sol und ime selber die schulde geben sol. Alle liebe criston menschen, wissent daz in der rehten worheit, und solte ich alle die sünden schriben die ich kume in einer stunden lang in einer übernatürlichen wisen befant, ich gedenke ich hette genuog zuo tuonde, und solte ich si an ein gros messebuoch schriben; und got der wil sin nüt, got der meinet die cristenheit si wol also begriffig von sinnen, wele si, si merke wol was der stücke si die in disen sehs sünden beschlossen sint. Und an welen enden men dirre sehs sünden noch cristenlicher ordenunge warnimet und si gotte bessernde ist, und si noch goettelicheme wiseme rate abetuot, der gegene wil er schonen und in siner huote behaben. Ich wil üch sagen, der liebe sant paulus der was sich zuo ettelichen ziten dem volke ruemende; daz waz dozuomole zu den ziten nützze und guot; aber also es nu stot, so ist es nüt guot, es beschehe den, das ouch wol zuo ettelichen ziten beschiht, daz got selber eime den munt ufbrichet, so muos der mensche gehorsam sin. Und wie disen dingen si, so wil ich got in mir ruemen und wil vil dinges von mir selber schriben, von den wundern ein teil die got in siner armen créaturen gewirket het; und dis schribe ich ouch gar ungerne, wüste ich daz es ieman von mir bevinden solte. Lieben criston menschen, ich wil üch sagen, ich bin ein man der welte gesin, und was ein also gar weltwiser weltseliger man, also men under tusent mannen in den ziten einen funden moehte haben. Und also mich dozuomole duhte, so was mir gar wol mit der welte; und was daz sache : mir was alles daz holt, es werent wip oder man, was mich bekennende was; und derzuo hette ich ouch dis zitlichen zergenglichen guotes rehte gnuog, und habe sin noch daz mich rehte wol benueget, und was ich in den ziten anegreif daz gieng mir rehte noch allen minen willen. Und do ich in diseme lebende also lange gewas unze daz ich an das aller sterkeste und an daz aller beste kam do der mensche in der zit zuokumen mag, in denselben ziten, do beschach es daz ich an einer morgen-

stunden alleine sinde wart, und wart in mir selber gedenkende daz die welt so gar übele lonnende ist, und wie gar bitter ende si nimet, und wie gar valsch und wie gar ungetrüwe die welt worden ist; und gedohte ouch daz men in disen ziten so gar lützel menschen vindet, daz si mit dem munde redent daz si daz ouch ganz und gerwe in dem herzen meinende sint. Und do ich alsus in disen gedenken was, do kam mir ein rüwe und ein leitsin umbe mine verlorne zit und umbe alle mine sünde; und in disen gedenken do gedohte ich in mir selber daz du vil rüwen hest und der welte nüt einen ganzen frigen urlop geben wilt, was hilfet es denne? Und in disen selben gedenken wart, do stuont ich gar geswinde uf, und viel nider uffe min knü, und sprach : ach barmherziger got, troester aller sünder, erbarme dich über mich und kum mir armen sünder zuo helfe! Und ich gloube das wenne sich der sünder von sünden keren wil, das du ime denne anstette zuo helfe kumest. Barmherziger got, nu wil ich dir uffe dise stunde geben daz ich der welte alzuomole ganz und gar einen frigen urlop geben wil, und ir nüme leben wil, unde dir alleine in allen dingen wil leren leben; und bitte dich, barmherziger got, daz du mir vergebest, und mir armen sünder gnedig sist, und mir gebest daz ich dinen allerliebesten willen vollebringe; wenne ich wil nu mit diner helfe gar stette an dir bliben. Und do ich also in dirre rede was, do wart min wille also gar starch, daz ich mich also gar festekliche und also gar vürwegenliche daringap e einen bittern tot zuo lidende e daz ich gotte wolte abe gon. Und do disen festen starken unbetrogen willen mine zarte nature anegesach, do beschach ir also gar we von dem daz si daz irre ufgeben mueste, und anstette wart do wart mir von angest und von not daz bluot zuo munde und zuo der nasen und zuo den oren usgiessende. Und do ich daz ersach, do sprach ich: ach nature, ker dich zuo dem besten, und gehap dich wol; wenne es mag nüt anders sin; und gedenke an din herren und an din got, wie gar zart sine nature was und doch den strengen bittern tot durch dich erlitten het. Und do dise erste zit hinweg kam, und ich disen ersten stos, disen ersten smerzen, mit der helfe gottes überwunden hette, do hette ich zuohant dernoch anstette also gar grosse unsprecheliche übernatürliche bevintliche froeide der ich von gotte gewar wart, von der selben grosen überswenkenden froeiden ich nüt gereden kan, wenne si über alle mine sinneliche vernunft waz; und was grosses wunders in maniger hande wise got mit mir

geworht het, und solte ich daz alles schriben, so wenne ich daz, daz ich nie kein so gros buoch gesach do ich es ane geschriben moehte; und dis mag men ouch nüt gerwe bevinden, es si denne daz min sele von dem libe kumet. Ach lieben criston menschen, mich het under andern dingen ettewas gros wunder, und ist daz daz mich wunder het, daz dehein criston mensche daz grose riche sinne von gotte enpfangen het, daz derselbe mensche mag mit also gar groseme erneste der übellonenden welte in eime soerglichen unsichern lebende gedienen; und sünderliche also es nu in disen gegenwertigen ziten stot, so moehte wir uns lieber von minnen zuo gotte kerende sin, denne wir es von rehter forhte und von angest und von not doch muesent tuon; und derzuo sprichet die heilige geschrift, die werk die ane minne beschehen, daz die cleine vor gotte sint. Ich wil üch sagen, ich bekenne daz wol daz es weltlicher menschen nature gar lüstliche froemede mere zuo hoerende ist, und ouch froemede wunder zuo sehende ist, und so spriche ich daz in der rehter worheit, in allen dem daz ich bekennende bin, daz ich dicke und gar vil zuo manigen ziten derzuokumen bin daz ich uf eine stunde me mere und me groser lüstlicher froemeder wunder befunden habe denne alle die ritter die noch weltlicher eren ie gefuorent, wenne es mag nüt volle froeide in weltlicher eren gesin, wenne die zit ist wandelber, und waz die zit ouch geben mag, das blibet ouch in der zit; aber daz got git, daz ist über die zit und ist unwandelber, und ist fride und froeide in dem heiligen geiste; und alsus so get der mensche von einer froeiden in die ander iemerwerende ewige froeide. Ach, lieben criston menschen, und hienoch solte billiche alle criston menschen ilen und iagen wie si zuo diseme lebende kement. Und wenne der mensche derzuo keme das er dis sicher leben erlangete, und so er denne wider hinder sich in die welt sehende wurde, so wurde er also gar fro das er der valschen übeln lonnenden welte entrunnen were, daz er denne nüt wol enwüste wie er gotte des froelichen zites gedanken solte. Und ich spriche ouch daz mit rehter worheit, also ich die welt nu bekennende bin, und also die welt nu lebende ist und mit also gar vil soerglichen stricken beflecket ist, und der denne in disen gegenwertigen ziten in der welte noch der welte lebende ist, dem wurt unwissende die helle rehte sure; und der sich aber in disen gegenwertigen ziten ganz dervon brichet und sich in allen trüwen zuo

gotte kerende ist, so ist got also gar milte, sünderlinge in disen gegenwertigen ziten, sine gnade zuo gebende; und wenne denne siner bevintlicher gnaden nuwent ein troepfelin wurt, der wurt von überswenkender froeiden also gar fro, daz ime daz himmelriche also liht ist zuo gewinnende, also swere den andern wurt die helle zuo vürdienende. Ach, alle lieben criston menschen, nüt enwerffent üwer sinneliche bescheidenheit die ir von gotte enpfangen hant also gar in einen wuesten pfuol! Ich rate üch in rehter goettelicher minnen und in aller bruederlicher cristenlicher truwen daz ir von der übellonenden welte lont, und einen rehten ker dervon tuont, und üch zuo der martel und zuo dem tode unsers lieben herren ihesu cristi kerende sint, des todes und der martel also gar sere in disen gegenwertigen ziten vürgessen ist, und er doch unser houbet ist und wir cristen menschen soltent sine gelider sin, und wir also gar ferre hinder sich usser wege gangen sint, und er uns geheissen het ime nochgon doch gar barmherzikliche; er sprach : nement üwer crüze uffe üch und volgent mir noch, do meinde der liebe barmherzige got nüt ime mit eime bittern strengen tode noch zuogonde also er uns vorgangen ist; er meinet wir sollen unser crüze uffe uns nemen, daz ist also vil gesprochen daz wir tuon soellent daz wir vermoegent; domitte wil er sich miltekliche und barmherzekliche losen benuegen, und wil derzuo in allen unsern sachen miltekliche bi uns sin, und noch dirre zit so wil er daz wir mit ime und bi ime in sins vatter riche ewikliche unser wonunge do mit ime habende sint. Ach lieben criston menschen wissent daz, so ich zuo ettelichen ziten in mir selber gedenkende bin wie gar soergliche es umbe die cristenheit in disen gegenwertigen ziten stot, und wie gar si hinder sich gangen ist, und wie men gerehter geworer cristenlicher ordenunge in so maniger hande wise so rehte lüzel ahte het, so het mich ettewas wunder daz also gar vil wiser menschen in der cristenheite sint den got also gar grosse riche sinneliche vürnunft geben het, daz si gar wol dise ding mit ir selbes bescheidenheit bekennende sint, und doch in irme eigen frigen willen also klebende blibent und nüt gedenkende sint an die iemerwernde ewige zit, und in ir selbes bescheidenheit seit daz si keine lenge hie bliben moegent, und sich doch alsus die boesen geiste und ir selbes nature lont verblenden daz si also klebende blibent. Ich wil üch sagen wie sollichen menschen beschiht und wie ir ouch gar vil beschehen ist. Ich

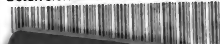
wil üch sagen, so solliche menschen kument an ir ende, so wissent si nüt der übel boesen geiste stricke und ir grosse manigvaltige listige boese behendekeit; und so solliche weltliche menschen in maniger hande sachen an ir ende kument, den hebent die übeln boesen geiste also gar vil wunders vür, do solliche menschen gar vaste abe erschreckent, und sich ouch nüt darus gerihten künnent, und stirbet dirre menschen maniges also ein unfürstandenes viheliches mensche; und dirre selben menschen ist maniges an dem ende verdorben des men gar lüzel getruwet hette. Aber die menschen die sich dervon brechent und sich kerent zuo der ewigen worheit, den wurt ouch die ewige worheit zuohant inlühtende, daz si wol merkent und bekennende werdent der boesen übeln geiste schalkehte behendekeit; und solliche menschen gewinnent denne hie in der zit in in selber froeliche zit, wenne si vindent in in selber gloube und zuoversiht und minne. Und wenne denne solliche menschen an ir ende kument, so hant si vormoles bekant der boesen übeln geiste schalkeit und ir boese listige behendekeit; und dovon si in denne vor zuo bekennende worden sint, und so si denne an daz ende kument, so koennent si sich wol mit der helfe gottes vor in gehueten; wenne got der lot die boesen geiste keinen gewalt an eins sollichen menschen ende triben. Solliche menschen hant ouch vor in der zit ir heimeliche gespreche dicke mit irme herren und irme gotte gehebet. Und so si denne in todes not ligent und der munt nüme reden mag, so het denne indewendig sin geist sine heimeliche rede mit sime herren und sime gotte. Ach alle lieben criston menschen, den got ir sinneliche bescheidenheit vürlühen het, die zit ist hie! stont froeliche uf, und fliehent der triegenden übellonenden welte valscheit! Und ich sage üch in rehter worheit, und habe es üch nie geseit, daz ich ein man noch der welte gewesen bin, und ich der welte zergengliche übellonenden froeide gar wol bekennende bin; und so habe ich ouch von der gnaden gottes wol ettewas befunden wie got hie in der zit mit sinen fründen heimeliche lebende ist; und dovon spriche ich daz in der rehten worheit, daz ich selber gar dicke in einer kurzen stunden von gotte me trostes und froeiden befunden habe, denne wer es mügeliche daz ein mensche zuo einem mole allen den trost und alle die froeide haben mohte den die welt miteinander geben mag, und bekante derselbe mensche derzuo wol daz der selbe trost und die selbe froeide weren solte

unze an den iungesten tag, noch denne spriche ich daz mit rehter worheit das es also lüzel gegen einander zuo zalende ist also ein tropfe wassers ist gegen dem ganzen mer. Lieben cristenmenschen, ich rate üch in allen trüwen daz ir wider alle untugende lerent striten, wenne die kenpfende zit die nohet; und der noch nüt wol zuo strite bereit ist, der sol solliche menschen ussuochen die in der ewigen worheit wol geleret sint, und sol die bitten daz si in lerent wider alle untugende striten, und sol ouch gerne bredigen hoeren und guote buechelin lesen, an den men ouch wol geleret mag werden. Aber etteliche lerer sprechent, tüsche buecher sint schadeber der cristenheite. Daz ist in einen weg wol wor, und in einen andern weg nüt wor. Es wer wol in einen weg guot daz die buecher nüt in tüsche gekeret werent, die buecher do vil glosen über gehoerent, wenne solliche buecher gehoerent leygen nüt zuo, wenne ir ein teil wellent es nemen und wellent es usrihten noch ir selber eigen sinnelichen wisen, und künnent sich denne nüt darus gerihten und werdent irre; und solliche glosierte buecher hoerent der pfafheit zuo. Aber solliche buechelin also dis buechelin ist, und ouch ander tüsche buecher die ouch in dirre mose sint und ouch nüt wider die heilige geschrift sint, solliche tüsche buecher sint einvaltigen leygen gar nützze und gar guot; und ir soellent si üch nüt losen die grosen lerer abesprechen, die selben lerer die do vol der geschrift sint und lere gottes, wenne si suochent sich selber in ere dirre welte me denne got. Aber wo ir lerer vindent die sich selber nüt meinende sint, den soellent ir gar gerne gehorsam sin; wen was solliche lerer ratent, der rat kumet usser dem heiligen geiste. Und sol ouch die cristenheit, also es nu stot, iemer wider in cristenliche ordenunge kumen, so muos men rat haben, der selbe rat usser dem heiligen geiste kumende ist; und sollicher rat ist ouch nüt wider die heilige geschrift, wenne die heilige geschrift und der heilige geist sint einhellig mit einander. Aber die lerer die vol der lere sint und lere gottes, die selben lerer die lont uns also in einer mistlachen gestecken, unde sagent uns nüt wo wir us süllent, oder wie wir darus kumen soellent. Ich wil üch sagen, und wer es daz man mueste oder solte der cristenheite rat geben, und wer es denne daz es beschehe daz mich frogende wurde ein groser herre dirre welte, oder ein ganz lant oder eine stat, und bette mich denne daz ich inne rat geben solte wie men sich, also es nu stat, solte rihten und suenen

mit gotte, so wolte ich raten in aller goettelicher truwen daz men rat suochte der usser dem heiligen geiste keme, sollicher rat wer durch pfaffen oder durch leygen; der rat wer gar nütze und gar guot in disen soerglichen ziten; und den rat solte men suochen an welen enden men in fünden, und solte in denne gar gerne haben, wenne er wer der cristenheit gar notdürftig in disen gegenwertigen ziten. Aber solliche menschen die usser dem heiligen geiste rat geben moehten, die sint gar kume zuo vindende; aber wie lüzel ir ist, so vindet men ir noch in der zit. Aber wie sinnenriche dise weltwisen menschen in disen gegenwertigen ziten sint, so sint in doch solliche menschen gar zuomole unbekant. Ich wil üch sagen, und wissent daz für wor, wo dirre menschen eins in eime ganzen lande were, und hette men den sinen rat und volgete ime ouch denne sins rates, das ganze lant wer deste sicher und deste behuoter vor alleme übele; und hie an wil daz sinneliche weltwise volk nüt glouben haben. Ich wil üch sagen, wissent daz für die rehte worheit, daz menschliche nature zuo disen ziten also gar kranch worden ist also si in vil hundert iaren ie wart, und daz ist ein teil unser sünden schult. Aber menscheliche sinnelicheit die ist gar ferre richer und groesser uffe alle kluoge sinneliche werg, und ouch uffe alle die sinne wie men guot und ere dirre welte gewinnen mag, denne si ouch in vil hundert iaren ie wart; und daz wil ich üch bescheiden was der sachen in disen ziten ist; die schulde die ist in disen ziten unser; und ist daz sache daz hievor die cristonmenschen irre sinne die si von gotte enpfangen hettent gar anders kerende und vürzerende worent denne men nu tuot. Hievor do die cristenheit in eren stuont, und die cristonmenschen die do uf ertriche worent, die leitent alle irre sinne deruf wie si goetteliche minne erwerben moehtent, und des todes und der martel unsers herren nüt vergessent, und wie si cristenliche ordenunge behieltent; und in den ziten do die menschen uffe ertriche worent die cristenlicher ordenunge also gar sere warnoment, die blibent ouch biderbe und got foerhtende und erber und einvaltig und one grit und one weltliche kluoge sinneliche behendikeit; und zuo denselben ziten do stuont die muoter der heiligen kirchen vor dem himelschen vatter in grossen eren. Nu die menschen die nu zuo disen ziten lebende sint und cristonnamen hant, den het got ouch also wol irre riche sinneliche vernunft in irme frigen eigen willen geben, also er den guoten cristen einvalti-

gen menschen det, die hievor uf ertriche worent; aber daz meiste teil der menschen di nu zuo disen ziten lebent, die sint mit iren selbes sinnelichen eigen willen usser goettelicher minnen und usser cristenlicher ordenunge gangen; und daz ist ouch die sache daz die menschen die nu lebent daz die also gar kluog und also gar behende in ir selbes sinnelichen vernunft worden sint. Nu mag es nüt anders sin, die grosen richen sinne die der mensche von gotte enpfangen het, die moegent nüt muessig gesin, si muesent gebrucht und geuebet werden; und sider wir uns also gar umbe gekeret hant und derzuo kumen sint daz wir goettelicher minnen also gar wenig me warnement, und ouch also gar ferre usser cristenlicher ordenunge gangen sint, und uffe uns selber in disen gegenwertigen ziten also gar in alle wise gekeret sint; und dis wissent und merkent die boesen übeln geiste gar wol, und tuont alles ir fürmoegen derzuo wie si uns rat gebent in unser eigen sinne daz wir stolz von gemuete werdent und vil eren und grites uffe uns geladent, und ouch vil kluoger behender werke in aller hande wise lerent, und dovon wir unser eigen sinne also gar ferre von gotte gekeret hant, daz ist ouch die sache daz wir unser sinne und alle unser sinneliche werg in disen gegenwertigen ziten also gar sere uffe dise zürgenclichen übellonenden ding kerende sint. Daz wir unser leben wol bessernde werdent, do helfe uns zuo die liebe muoter aller erbermede. Amen.

Dis buechelin das wart bruoder Johannes Tauweler dem brediger gesendet von eime gottesfründe, das er nie kunde bevinden wer der mensche wer der es ime gesant hette; und wart ime gesendet in den ziten do basele gefiel.·.


Österreichische Nationalbibliothek